

EXTRAORDINAR

Zeitung /

und

Gewisser Bericht /

Welcher Gestalt

Ihre Königl. Majt. zu Wohlen /

Die Stadt Konis annoch hart bela-
gert halten /

Wie dann auch

Vondem See-Befecht zwischen
dem Herin

General Graff Königsmarck /

und

Hiesiger SOLDATESCA

Auff der Danziger Rhede / den 29. Octobris
ist gehalten worden /

Und

Wie Er selben Tages nach volzogenem
Treffen alhie gefänglich eingebrachte
worden.

Im Jahr 1656.

39 $\frac{1}{2}$.

Aus dem Königl. Poln. Lager vor Konitz vom 28. Octobr.

Ihr Königl. Majest. zu Polen seynd den 25. dito mit ihrer Armee bestehend in 40000 Mann anhero gelanget/ da denn die Stadt alsbald belagert / und mit starken Schiffen auf selbe angefangen worden / in gleichem hat auch die Besatzung darinn nicht gefeyret/ sondern ebemässig ihr bestes gethan/ da sie aber gesehen/ dass solcher Macht nicht zu widerstehen/ weil sie albereit an den Thoren und Mauren gestanden/ auch dazu die Stadt an unterschiedenen Orthen durch vielfältiges Schiffen in Brand gerathen/ welches die Bürgerschafft dennoch mit grosser Müh wieder geleschet/ darauß hat der Fürst von Anhalt/ welcher Commandant so wol in Konitz/ als auch in Schlochaw ist/ durch den Trompeter zum Accordblassen lassen/ als haben Ihr. Königl. Majestät in die Stadt gesandt und fragen lassen/ ob sie sich mit Gütte ergeben wolten oder nicht/ worauf sich der Fürst von Anhalt zum Accord erboten/ und einige AccordsPuncta Ihr. Königl. Majest. zu gesandt/ welche sie aber nicht angenommen/ sondern alsbald wieder anbefohlen ferner mit Gewalt fort zufahren / Da ließ der Fürst abermal wieder in der Stadt blasen/ und sandte einen Trompeter an Ihr. Königl. Majest. heraus/ durch selben er bitten ließ umb Stillstand der Waffen/ was weiter passiret/ wird in kurtzem zuvernehmen seyn.

Aus Dirschaw vom 29. dito.

Es kommt gewisse Zeitung ein/ daß die Polnische Trouppen eine starke Partie schwedische Völker etwann dreihundert Mann gar newlich beym Weissen Berge angetroffen / die Völker totaliter ruiniret / Ihre Officirer in die Weichsel gejaget woselbst sie der starke Strohm überwältiget/ daß sie daselbst jammerlich ihr Leben enden müssen/ nebenst diesem kommt auch stündlich mehr und mehr Gewissheit anhero / von der starken Belagerung der Stadt Konitz / man sage auch schon allhier / wie woll es sehr gehesm gehalten wird/ daß es allbereit schon über sein soll / Im gleichen auch Schlochaw/ wie oder welcher Gestalt ist noch unwissende / der meisten Meinung ist mit Accord/ welches zu wünschen wehreß was Furcht und grosses Schrecken es allhier verursachet ist nicht zu schreiben/ und stehen wir stündlich nunchr in solcher Gefahr / Gott wolle uns auch in Gnaden hervor durch helfen.

Aus

Aus Danzig den 28. October.

Diese ist eine Schute zu Weichselmünde von vierzig Last aus
der Wismar mit zwey Compagnien Schwedischen Völckern
ankommen/nebenst ober und unter Officirern/und zwey Fän-
lein/ so zu beiden Compagnien gehören/diese Völcker haben nach
der Pillaw den Schweden zu geben sollen/nach dem sie aber durch
Contrari Wind/ in die 10. Tage auff der See hin und wieder ge-
trieben/ dadurch desd das Schiff sehr schadhaft und leck worden/
welches sie den verursachet die nechste Haven zu suchen? über dieses
hat sich auch allerhand Unmuth zwischen den Officirern und Sol-
daten ereuget / dadurch die Soldatesca bewogen worden / den
Officirern den Kopff zu bieten/ sie nebenst dem Schiffer gezwun-
gen/ daß er mit ihnen in den Danziger Haven einlauffen müssen/
wie dann auch geschehen/darauff die Völcker bey der Stadt umb
Dienst angehalten/ so ihnen auch gegeben worden/ auff gedachter
Schute sein zwey Metallen Stücke Geschüze/ über 100. Centner
Pulver/ nebenst anderer Munition gewesen / nach diesem unver-
hofften Glücke hat der Kriegs Raht der Stadt Danzig / nebenst
dem Hn. Ob. Winter/gewisse Kundschafft und Nachricht erhalten/
das ein Schiff / worauff der Herr General Graff Königsmarck
persönlich verhanden/ hinter der Danziger Reide vor Ancker lege/
und wegen Contrari Wind nicht fort kommen könnte/ als hat der
Krieges Raht und der Herr Ob. Winter alsbald den 29. dito des
Morgens früh/ diese obgedachte Schute/ so mit den Schwedischen
Völckern anhero kommen/ benebenst zweyen Danziger Galliot-
ten mit genugsamer Besatzung und Geschüze auffs schleunigste
abgefertigt/dieses Schiff worauff der Herr General Graff Kös-
nigsmarck verhanden mit Macht anzugreissen / wozu dann der
höchste Gott ihnen auch Glück verliehen/ daß gedachte Schute/
nebenst den beiden Galliotten in wenig Stunden/ bey des Herrn
Generals Schiff angelangt/weil er zwischen 9. und 10. Uhr seine
Predigt in dem Schiffe halten lassen/ und sich solches Zufalls ganz
nicht vermuhtet/ so ist demnach der Schiffer des Herrn Generals
die

die Danziger Völcker ansichtig worden/ solches er auch alsbald
dem Herrn General angemeldet/ da er aber gesehen/ das es un-
möglich war die Anker zu leichten/ und zu Segel zu ^{zur}...en/ hat
er anbefohlen zu den Waffen zu greissen/ welches a' , alsbald in
hartem Eisfer fort gesetzet worden/ da den endlich nach einem zimo-
lichen harten Scharmüzel der Schwedischen etliche geblieben/ ein
gut Theil beschädiget und von den unsrigen nur ein Mann erschoss-
sen worden? da dann der Herr General genugsam gesehen/ daß er
übermannet war/ dazu auch seinem Schiffe durch das Geschütze
viele Tackel und Thaw weggeschossen/ und ihm die Lebens Gefahr
für Augen gestanden/ hat er sich persönlich in die Ragüte salviret/
und gut deutsch Quartier begehret/ welches ihm auch nebenst seto-
nen bey sich habenden Völckern gegeben worden/ und also ist dieses
Schiff/ worauß 6. metallene Geschütze nebenst allen Officirern
und Soldaten glücklich erobert/ solches zur Weichselmünde ein-
gebracht/ da denn der Herr Graff in der Festung Weichselmünde/
von dem Herrn Ob. Winter und dem Comendanten Herrn Major
Bobbret wol empfangen/ und tractieret worden/ von da aber weite-
ter in die Stadt durch den Herrn Ob. Winter convoyret/ und in
den grossen Christoff in der langen Gasse einlosiret worden/ wo-
selbstens Ihr Gräfl. Excellenz die Nacht über anch verblieben/ weil
man aber bey ißt gestalten Sachen/sich eines und des andern zube-
fahren gehabt/ ist derselbe den andern morgen/ nemlich den 30. die-
ses wiederumb nach dem Hause Weichselmünde/ durch den Herrn
Obristen Winter begleitet/ und daselbstens dem Herrn Hauptman
Rengern in seine Bewahrung überliefert worden/ woselbstens er
wie sothanem Herren und vornehmen Cavalieren gebüret/ tractie-
ret und gehalten wird/ was sonst von Mobilien und anderen
Sachen auff diesem Schiffe verhanden steht chestes
zu vernehmen.